

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde und Förderer des WBG,

Frau Dr. Eisenmann plant die während der Sanierungszeit unseres Gymnasiums unumgängliche Ausgliederung von Teilen der Schule nun in die Räume der ehemaligen Hauswirtschaftlichen Schule an den Stöckach. Der Plan Container auf dem Wagenburgplatz zu errichten soll nicht weiter verfolgt werden.

Diese Alternative ist für Schüler, Lehrerschaft und Eltern der schlimmste vorstellbare Fall.

Die bislang favorisierte Containerlösung in direkter Nachbarschaft zur Schule war ein harter, aber guter Kompromiss. Wir sehen die Begründung Frau Dr. Eisenmanns mit zu hohen Kosten und einer angeblichen Betroffenheit der Anwohner als zu pauschal und unreflektiert an. Wir fordern eine detaillierte Analyse und Aufschlüsselung der Gesamtkosten und ggf. die nochmalige Prüfung einer eventuell erst späteren Sanierung in Zusammenhang mit einer Auslagerung der gesamten Schule. Vielleicht bietet dazu die Schulentwicklungsplanung der beruflichen Schulen eine bislang unberücksichtigte Möglichkeit.

Sowohl Schulleitung als auch Elternvertreter wurden bei der ursprünglichen Planung einbezogen. Dort wurde seit 2013 sehr dezidiert und ausführlich erörtert, warum nur eine Auslagerung in Container auf den benachbarten Wagenburgplatz sinnvoll und möglich ist. Unter Berücksichtigung von Einwänden aus der Nachbarschaft und Einholung von Gutachten bestand hierzu am Ende auch Einvernehmen im Bezirksbeirat.

Das WBG mit seiner einzigartigen französischen Abteilung hat weit über Stuttgart hinaus einen exzellenten Ruf, für den es sich lohnt, auch exzellente Lösungen zu erkämpfen.

Das WBG mit seinem besonderen Profil hat bekanntermaßen eine im Vergleich zu anderen Schulen außergewöhnlich komplexe Organisationsstruktur. Die Einbindung der deutsch-französischen Abteilung macht eine überdurchschnittlich enge Verzahnung von Unterricht und Lehrerkapazitäten erforderlich. Um nur Stichworte zu nennen, liegen die Schwierigkeiten insbesondere in folgenden Punkten:

1. Eine Auslagerung an den Stöckach hat zu lange Wegezeiten vom WBG zur Außenstelle zur Folge. (c.a. 30 Minuten zu Fuß bzw. mit ÖPNV wegen S21-Umleitung über Hauptbahnhof)
2. Die Organisation der Gabelklassen der dt.-frz. Abteilung ist äußerst komplex, denn teilweise sind in den Klassen mehrere Züge vertreten. Das bedeutet drei Klassen pro Jahrgang teilen sich zeitweise untertags und an mehreren Tagen der Woche in vier Klassen auf.
3. In der Gestaltung des Stundenplans und der Stundenverteilung bedeutet dies:

4. das Besondere an unserer Schule ist, dass wir viele französisch-muttersprachliche Lehrer haben, die in allen Klassenstufen unterrichten. Diese Lehrer müssen zwangsläufig täglich hin- und herpendeln. Es geht eben nicht, dass wir bestimmte Klassenstufen plus die dazugehörigen Lehrer auslagern, viele unserer Lehrer müssen täglich an beiden Standorten unterrichten
5. weiterhin haben wir an unserer Schule ein Doppelstundenmodell, welches wir seit Jahren sehr erfolgreich fahren und auf das wir nicht verzichten möchten
6. zwei so weit voneinander entfernte Standorte würden zwangsläufig zu mehr Hohlstunden für Schüler als auch Lehrer führen
7. Das führt zu einer Zusatzbelastung des Lehrpersonals, sowie deutlich erschwerte Lehrauftragsverteilung. (Lehrer, die aus privaten oder gesundheitlichen Gründen einen Teilauftrag haben, sind möglicherweise nicht (mehr) voll einsetzbar)
8. Das führt ebenfalls zu einer zusätzlichen Belastung der Schüler in den ausgelagerten Klassen
9. Die große Entfernung beider Schulgebäude führt zu einer mangelhaften Anbindung des Sekretariats
10. Kommunikation der Schulleitung mit den Lehrern und der Lehrer untereinander wird erschwert
11. Aufsichtsproblematik und Pausenbetreuung (doppelt so viele Lehrer müssen dafür eingeteilt werden)
12. Mittagessensangebot an zwei Orten muss geregelt werden

Leider berücksichtigt Frau Dr. Eisenmann alle unsere Überlegungen nicht und geht in keinem Punkt auf die Besonderheiten unserer Schule ein. Es drängt sich der Eindruck auf, dass seitens der Schulbürgermeisterin nicht angestrebt wird eine schuladäquate Lösung zu finden.

Wir haben auch Bedenken, dass bei Umsetzung des vorgestellten Planes unsere französischen Freunde vor den Kopf gestoßen wären. Französische Eltern sind voller Sorge und berichten uns bereits von Plänen, sich grundsätzlich umzuorientieren und die Schule zu verlassen.

Ein Protest in der klassischen Form einer Unterschriftenliste ist für uns bei dem Personenkreis den wir in erster Linie als Unterstützer für unsere Position gewinnen wollen, nämlich Eltern, Freunde und Förderer des WBG, nicht effektiv und in der Kürze der uns verbleibenden Zeit unmöglich. Die Entscheidung in den städtischen Gremien wird für Mitte bis Ende Juli erwartet.

Wir haben uns daher entschlossen, Ihre Unterstützung bei jedem einzeln abzuholen und bitten Sie, das anliegende Schriftstück zu unterschreiben und bis zum **15. Juli** an das WBG (Wagenburgstr. 30, 70184 Stuttgart) zurückzusenden oder faksimiliert per E-Mail zu senden an herp.expert@online.de.

Wir sammeln die von Ihnen unterschriebenen Exemplare und übergeben diese gebündelt – quasi als „Einzelsammelunterschriftenliste“ – öffentlichkeitswirksam unserem Oberbürgermeister Fritz Kuhn. Unabhängig davon erhält Herr Kuhn eine ausführliche Stellungnahme des Elternbeiratvorstandes.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns in unseren Bemühungen tatkräftig unterstützen könnten.

Herzlichen Dank und beste Grüße

Bernhard Herp

Vorsitzender des Elternbeirats des WBG